

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Bismarck an Albert v. Below, 12. April 1848 . . .	1
Das Botum des Landtags auf Bewilligung eines Credits von 40 Millionen Thaler ein Botum der Angst. David Hansemanns Ulgewalt über den Beutel der Steuerpflichtigen.	
2. Otto v. Manteuffel an Bismarck, 7. Juni 1851 . . .	2
Assessor Rudloff. Günstiger Verlauf der Warschauer Zusammentunft. Kaiser Nicolaus als Gegner des Constitutionalismus. Unzufriedenheit Manteuffels mit dem Gange der Dinge in Frankfurt a. M. Oesterreich und Preußen am Bundestag: Oesterreich hat ein Interesse daran, alles auf den Weg der Gewalt zu treiben, Preußen muß mit Gründen der Vernunft kämpfen.	
3. Edwin v. Manteuffel an Bismarck, 9. Juni 1851 . . .	4
Die geringe Besoldung der preußischen Officiere ist in der Armeegeschichte traditionell. Die Hebung des preußischen Officierstandes kann weniger durch Geldzulagen als durch die Beseitigung der Ranggleichheit preußischer Officiere mit den Officieren anderer deutscher Contingente geschehen. Die russischen Großfürsten in Berlin.	
4. Otto v. Manteuffel an Bismarck, 21. Juni 1851 . . .	6
Manteuffel in vielfacher Hege: russischer Besuch, bänische Verhandlung, kurhessische Verfassungsfrage, Besetzung von Ministerien. Personalien. Preußen und Oesterreich am Bunde in Mißtrauen gegen einander.	
5. Otto v. Manteuffel an Bismarck, 11. Juli 1851. . .	7
Der König hat die Abberufung Kochows und die Ernennung Bismarcks zum Bundestagsgesandten genehmigt. Ungeschicklichkeiten v. Aljgows in Behandlung der ständischen Fragen; Verstöße der Kreuzzeitung und ihre extremen Forderungen. Ihre Kriegserklärung gegen Manteuffel, von dem sie als Zeichen der Unterwerfung die Entlassung Quehls fordert. Rudloffs Ausfall gegen die Kölnische Zeitung. Bitte an Bismarck, vor dem Eintritt ins Amt noch einmal in Berlin zu nothwendigen Besprechungen zu erscheinen.	